



HESSISCHER LANDTAG

24. 11. 2025

Kleine Anfrage

**Dr. Frank Grobe (AfD), Jochen K. Roos (AfD), Lothar Mulch (AfD)
und Heiko Scholz (AfD) vom 23.07.2025**

Christopher Street Day 2025 in Frankfurt

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Vom 17. bis 20.07.2025 fand dieses Jahr der Christopher Street Day (CSD) in Frankfurt statt. Im Rahmen des CSD wurde am Freitag im Haus des Buches die Veranstaltung „#PrideBuch: Der literarische Apéro zum CSD“ abgehalten. Dort rief nach einem Medienbericht Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Verlage dazu auf, weiterhin queere Titel zu verlegen: „Wir brauchen das, auch schon in der Kinder- und Jugendliteratur“. Gleichzeitig kündigte er nur kurz nach der Unterzeichnung des Hessischen Hochschulpakts, welcher für die Hochschulen des Landes massive finanzielle Kürzungen mit sich bringt, an, queere Literatur 2026 stärker unterstützen zu wollen, etwa mit Autorenstipendien oder einem Kinder- und Jugendliteraturpreis. Ferner stand der Christopher Street Day 2025 in Frankfurt im Schatten eines antisemitischen Vorfalls, welcher sich am Samstag bei einem Auftritt auf der Hauptbühne zugetragen haben soll. So soll dort mehrfach der Ausruf „Free Palestine“ skandiert und die Bühne somit instrumentalisiert worden sein. Die Veranstalter kündigten in einer Stellungnahme daraufhin an, diesen Vorfall intern aufzuarbeiten.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Unsere Lebenswirklichkeit ist geprägt durch geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Demokratische Werte bedeuten diese Vielfalt und freie Entfaltung der Persönlichkeit anzunehmen. Die Förderung der Akzeptanz von queeren Lebensrealitäten sorgt dafür, dass alternative Lebensmodelle als zu unserer offenen und freien Gesellschaft zugehörig erlebt werden.

Die Zahl der queerfeindlichen Straftaten nimmt weiter zu: Im Jahr 2024 wurden in Hessen 135 queerfeindlich motivierte Straftaten registriert. Das sind 52 Fälle mehr als im Vorjahr. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) möchte insbesondere vor dem Hintergrund dieser besorgniserregenden Entwicklung für mehr Sichtbarkeit und Teilhabe queerer Perspektiven in der Kulturbranche allgemein – und der Literaturbranche im Besonderen sorgen. Queerness in Literatur, Film und in den Medien sichtbar zu machen, heißt Rollenmodelle zu schaffen, positive Vorbilder zu geben und queeren Menschen zu ermöglichen, sich in unserer Gesellschaft als zugehörig zu erleben.

Im Bereich Film wurde beim diesjährigen Hessischen Film- und Kinopreis erstmals der QMS RESPECT Award verliehen. Damit zeichnet die Queer Media Society (QMS) Personen aus, die sich für queere Sichtbarkeit in der Filmbranche einsetzen. Der Preis ist nicht dotiert. Die QMS ist eine ehrenamtlich organisierte, aktivistische Initiative queerer Medienschafter. Sie engagiert sich für gesellschaftliche Offenheit und Akzeptanz und setzt sich für Sichtbarkeit und Repräsentanz queerer Menschen und Inhalte in den Medien ein. „Der QMS RESPECT AWARD“ soll künftig jährlich im Rahmen des Hessischen Film- und Kinopreises an eine Person oder Personengruppe aus der Filmbranche verliehen, die sich in besonderer Weise für queere Sichtbarkeit einsetzt.

Auch in der Kinder- und Jugendliteratur kommt der Darstellung der Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und Orientierungen eine besondere Rolle zu. Aus diesem Grund hat Minister Timon Gremmels zum Beispiel die Schirmherrschaft für den Vielfalter-Literaturpreis übernommen, der Bücher und Manuskripte für Kinder und Jugendliche auszeichnet, die eine bunte, inklusive, mehrschichtige und soziale Normalität erzählen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz wie folgt:

I. Antisemitischer Vorfall auf dem Christopher Street Day 2025 in Frankfurt

- Frage 1 Was ist der Landesregierung bezüglich des in der Vorbemerkung erwähnten Vorfalls während einer Veranstaltung des Christopher Street Day 2025 in Frankfurt bekannt, wo nach einer Stellungnahme des CSD Frankfurt e. V. mehrfach der antisemitische Ausruf „Free Palestine“ von der Hauptbühne skandiert worden sein soll?
- Frage 2 In Bezug auf Frage 1 und vor dem Hintergrund, dass der erwähnte Vorfall laut Aussagen des CSD Frankfurt e. V. „intern“ aufgearbeitet werden soll: Welche Erkenntnisse und Konsequenzen zieht die Landesregierung aus dem zuvor geschilderten Vorfall in Hinblick auf den Umgang mit Angehörigen der sogenannten „Pro-Palästina-Bewegung“ auf öffentlichen Veranstaltungen, sodass Störungen und die damit einhergehende Instrumentalisierung des Christopher Street Day aus dem „postkolonialen Lager“ zukünftig verhindert werden können? Die Antwort bitte begründen.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Polizei erlangte erst im Nachgang der Veranstaltung durch einen Eintrag im Internet Kenntnis von dem geschilderten Vorfall.

Allgemein ist ein polizeiliches Einschreiten zum Veranstaltungsschutz erforderlich, sobald ein Anfangsverdacht besteht, dass durch einzelne Personen oder Gruppen Straftaten angedroht beziehungsweise begangen werden. Bereits im Vorfeld erstellt die Polizei individuelle Einsatzkonzepte für die jeweiligen Veranstaltungen, um mögliche Gefährdungen im Vorhinein zu erkennen und soweit möglich zu verhindern beziehungsweise auf eintretende Ereignisse unmittelbar reagieren zu können.

- Frage 3 Erkennt die Landesregierung auch im Linksextremismus (insbesondere bei den sogenannten „Propalästina-Protesten“) eine Gefahr für das Engagement und die körperliche Unversehrtheit von Angehörigen der LGBTQ+Gemeinde?
Wenn nein: Warum nicht? Die jeweilige Antwort bitte begründen

Der Linksextremismus stellt in der Regel keine Gefahr für das Engagement und die körperliche Unversehrtheit von Angehörigen der LGBTQ+Gemeinde dar. In den vergangenen drei Jahren registrierte die hessische Polizei keinen Fall von „Hasskriminalität/Sexuelle Orientierung“ und / oder „Hasskriminalität/ Geschlechtsbezogene Diversität“, der dem Phänomenbereich der Politisch motivierte Kriminalität -links- zuzuordnen ist. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass die Landesregierung jegliche Form von Extremismus entschieden ablehnt.

II. Queere Kinder- und Jugendliteratur

- Frage 4 In Bezug auf die Vorbemerkung: Warum sollten sich nach Ansicht der Landesregierung auch schon Kinder (Kinder sind Personen, die noch nicht 14 Jahre alt sind, während als Jugendliche Personen im Alter von 14 bis einschließlich 17 Jahren gelten) vermehrt mit dem Thema der Sexualität und der damit einhergehenden Identität beschäftigen? Die Antwort bitte begründen.

Bereits im Kindesalter beginnt die Entwicklung von Identität und Geschlechtsbewusstsein. Dies bedeutet ein kindgerechtes Verstehen von Nähe, Gefühlen, Beziehungen und Selbstwahrnehmung. Bücher, die Vielfalt von Liebe, Geschlecht und Familie zeigen, bieten Orientierung und schaffen ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper und zu anderen Menschen – ohne Scham, Tabus oder Ausgrenzung. Kinder sollen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Gleichzeitig lernen alle Kinder, Vielfalt als Normalität zu begreifen – ein wirksames Mittel gegen Diskriminierung. Aus demokratischer Perspektive ist die Anerkennung von Unterschiedlichkeit Grundvoraussetzung für ein respektvolles Miteinander.

Frühzeitige Begegnung mit vielfältigen Lebensrealitäten kann Empathie, Respekt und Offenheit gegenüber Mitmenschen fördern, wodurch Diskriminierung und Mobbing vorgebeugt werden kann. Gerade im Kindesalter bilden sich Wertvorstellungen und Weltbilder in besonderem Maße, weshalb der Zugang zu altersgerechter Literatur die Vielfalt unserer Gesellschaft abbildet. Die Begründung dafür liegt auch in den gesellschaftlichen Herausforderungen: Kinder wachsen in einer pluralen Gesellschaft auf, in der unterschiedliche Familien- und Lebensformen Realität sind. Wenn sie diese Vielfalt früh in einem geschützten, pädagogisch begleiteten Rahmen kennenlernen, können sie eigene Fragen und Unsicherheiten klären und gleichzeitig Akzeptanz entwickeln. Die Landesregierung geht davon aus, dass so ein Grundstein für ein respektvolles und friedliches Miteinander gelegt wird.

Frage 5 In Bezug auf Frage 4: Welche spezifischen Inhalte für welche spezifischen Altersgruppen meint der Hessische Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, wenn er davon spricht, dass queere Titel „auch schon in der Kinder- und Jugendliteratur“ gebraucht werden? Die Antwort bitte begründen.

Queere Literatur zeigt die Vielfalt an Geschlechteridentitäten und sexuellen Orientierungen auf und ist dabei prinzipiell an keine Altersgrenzen gebunden. Wie bei allen anderen Themen in der Literatur auch, sollte bei queerer Literatur der Umgang mit Themen wie Geschlechtervielfalt oder sexueller Orientierung an das jeweilige Alter der Adressaten angepasst sein und Inhalte sollten stets so gestaltet werden, dass sie dem Entwicklungsstand der Zielgruppe entsprechen und positive Identifikationsmöglichkeiten bieten.

Queere Inhalte sollen Vielfalt stets so zeigen, dass sie in keiner Altersgruppe überfordern – kindgerecht, positiv und respektvoll, damit alle Kinder sich verstanden und angenommen fühlen.

Frage 6 In Bezug auf die Vorbemerkung: Wie begründet die Landesregierung die Ankündigung von Staatsminister Timon Gremmels, queere Literatur im Jahr 2026 stärker unterstützen zu wollen, etwa in Form von Autorenstipendien oder einem Kinder- und Jugendliteraturpreis vor dem Hintergrund der äußerst angespannten Haushaltssituation und der damit einhergehenden Kürzungen im Bereich der hessischen Hochschulen? Die Antwort bitte begründen.

Die Höhe der den Hochschulen jährlich zur Verfügung gestellten Mittel im Bereich des Hessischen Hochschulpaktes steht in keinem Zusammenhang mit einer möglichen Förderung von queerer Literatur.

Wiesbaden, 24. November 2024

Timon Gremmels